

# Schlüssel Loch

EINBLICK – AUSBLICK – WEITBLICK

Das Neue

Magazin  
der  
EWG eG



8 / Woanders wohnen?  
Für kein Geld der Welt!

EINBLICK

**Mein Kiez und Hütte –  
geht das überhaupt?**

AUSBLICK

**Ein Neuanfang mit  
Chance**

WEITBLICK

**Mit anderen Augen:  
Martin Maleschka**



Diso & LaCabanas  
Traumbblas

Mit welchen Wünschen sind eure (Traum-)Blasen gefüllt? Verratet es und bringt uns euer bunt gestaltetes Malbild vorbei. Piso und LaCabana schenken euch als Dankeschön einen Traumbblas-Macher. Also – auf die Stifte fertig los...

Die Seifenblasen-Flasche könnt ihr euch am Empfang unserer Geschäftsstelle Karl-Marx-Straße 45, in Eisenhüttenstadt abholen.

EINBLICK

- 4 Editorial
- 5 Planen, Bauen Besser Wohnen
- 8 Woanders wohnen? Für kein Geld der Welt!
- 10 Mein Kiez und Hütte – geht das überhaupt?

AUSBLICK

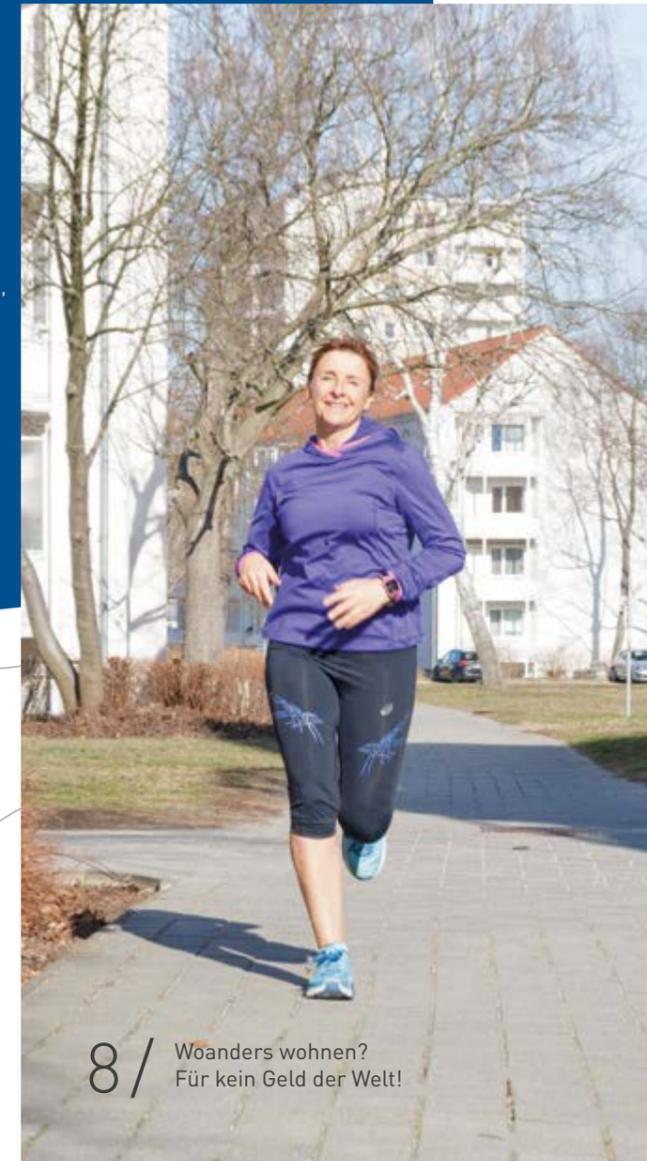
- 11 Ein Neuanfang mit Chance
- 12 Kurz & Knapp

WEITBLICK

- 14 Fleisch oder kein Fleisch, das ist hier die Frage!?
- 16 Mit anderen Augen: Martin Maleschka
- 18 Die digitale Zukunft im Blick
- 19 Knusprige Hülle & weicher Kern

1/2019

Frühling



8/ Woanders wohnen?  
Für kein Geld der Welt!



QR-Code scannen  
und Schlüsselloch  
online lesen!





## Seit 65 JAHREN BESSER WOHNEN

Liebe Leser,

wir hoffen, wir haben Sie positiv überrascht! Und fragen gleich mal direkt: Wagen Sie den Blick durch unser Schlüsselloch? Unsere Genossenschaft feiert in diesem Jahr bereits ihr 65-jähriges Bestehen. Für uns der Anlass, neue Wege einzuschlagen und unser bisheriges Mieterjournal gestalterisch innovativ, redaktionell anspruchsvoll und mit neuem Namen ins Jubiläumsjahr zu schicken.

Natürlich geben wir Ihnen weiterhin einen »Einblick« in die Arbeit unserer Genossenschaft und informieren über Bauvorhaben, Maßnahmen und wichtige Termine. Wir werfen zusätzlich einen »Ausblick« auf das, was in nächster Zeit bei uns oder in der Stadt ansteht. Aber vor allem schauen wir über den Tellerrand und lassen im Journal Platz für einen »Weitblick«. Dieser kommt nicht nur von uns, sondern auch von Mietern oder ehemaligen Eisenhüttenstädtern. Wir möchten Sie als Mieter und Leser außerdem mehr einbeziehen, Ihre Stimme hören, auch mal hinter Ihre Tür schauen – wenn Sie erlauben?!? In dieser Ausgabe liegt der Blick vor allem auf dem V. Wohnkomplex. In den nächsten Journalen möchten wir aber auch bei Ihnen vorbei schauen, möchten wissen, was Sie in Ihrem Wohngebiet beschäftigt. Also schreiben Sie uns, seien Sie aufgeschlossen, kritisch oder lobend. Wir freuen uns auf Ihre Meinung und über unser neues Magazin sowie das Jubiläum. **65 Jahre EWG mit Ihnen, dank Ihnen!**

### Fragen? Kritik? Anregungen?

Möchten Sie uns  
Feedback geben?  
Dann schreiben  
Sie uns unter  
journal@  
ewg-besser-wohnen.de

**Verena Rühr-Bach**  
Vorstandsvorsitzende

**André Häusler**  
Technischer Vorstand

## IMPRESSUM

Schlüsselloch ist ein Magazin für die Mitglieder der Eisenhüttenstädter Wohnungsbaugenossenschaft eG

**Herausgeber**  
Eisenhüttenstädter Wohnungsbaugenossenschaft eG  
Karl-Marx-Straße 45, 15890 Eisenhüttenstadt  
journal@ewg-besser-wohnen.de  
www.ewg-besser-wohnen.de

**Redaktion**  
Katharina Wieske  
**Konzept & Satz**  
Martin Schmidt

**Auflage**  
5.100  
**Druck**  
Druckhaus Frankfurt UG



65 Jahre  
Besser Wohnen

## Planen, Bauen Besser Wohnen



Auch wenn es schmerzt, am Rückbau und Abriss, von denen unsere Stadt in den letzten Jahren gekennzeichnet ist, kommen wir als Genossenschaft nicht vorbei. Die Politik und sinkende Mitgliederzahlen zwingen uns zu diesem Schritt. Um die genossenschaftlichen Prinzipien bei der Bereitstellung von zukunftsfähigem, bedarfsgerechtem und bezahlbarem Wohnraum zu gewährleisten, haben wir uns vor einigen Jahren deshalb neben dem

Abriss auch dazu entschlossen, uns im Rahmen der Kooperationsvereinbarung auf das Stadtzentrum zu konzentrieren und unser Portfolio außerhalb von Eisenhüttenstadt zu erweitern. Mit unseren umfangreichen Sanierungsarbeiten im »Quartier Friedensweg«, im »Wiecke-Viertel« Frankfurt (Oder) und dem Neubauprojekt der Komfortwohnanlage »WaldBlick« in Neuzelle sichern wir einen stabilen Wohnungsbestand.

## WIECKE-VIERTEL

Den restaurierten Innenhof beleben wir mit einem Spielplatz für Kleinkinder.“

Christian Fiebig – Bauprojektleiter »Wiecke-Viertel«



# 1



# 2

Der Sanierungsfortschritt ist weiter vorangegangen. Wie schon berichtet, sind die Häuser Franz-Mehring-Straße 12 – 14 und Wieckestraße 5 fertiggestellt und vermietet. Die Franz-Mehring-Straße 10 und 11 wurden im Januar fertiggestellt. Erste Bestands- und Neumieter sind eingezogen. Auf Grund der Witterung ist der Innenhof, der durch die Häuser Franz-Mehring-Straße 11 – 14 und Wieckestraße 5 eingeschlossen ist, noch nicht fertig. Wir gehen aber davon aus, dass er Ende April im neuen

Glanz erstrahlt und ein Kleinkinderspielplatz sowie zwei Bänke und ein Wäschetrockenplatz zur Nutzung frei gegeben werden können.

Nachdem im vergangenen Jahr die Dächer, Fenster und Fassaden fast fertiggestellt werden konnten, begannen in Vorbereitung des Innenausbau Ende Januar die Entkernungsarbeiten. Die Rohbauarbeiten sind ebenfalls angelaufen. Wir werden auch in diesem Bauabschnitt die kleinen Bäder vergrößern, so

dass ausreichend Platz für Badewanne oder Dusche, WC, Handwaschbecken und Waschmaschine ist.

Leider haben drei Parteien unser Angebot für eine Bauzeitwohnung nicht genutzt. Hier müssen wir unter bewohnten Bedingungen arbeiten – eine weitere Herausforderung für uns.

Wenn dieser Bauabschnitt fertig ist, bleiben noch die drei Häuser Franz-Mehring-Straße 7 – 9 übrig. Die Dächer wurden hier bereits 2015 und 2018

denkmalgerecht erneuert. Leider müssen wir hier eine Sanierungspause einlegen, weil die finanziellen Mittel aufgebraucht sind. Das Wohnviertel hat durch Auflagen des Denkmal- und Brandschutzes sowie wegen neuer Vorschriften und stark gestiegener Baupreise viel höhere Kosten hervorgerufen, als ursprünglich geplant. Trotzdem haben wir uns in den nächsten Jahren vorgenommen, die Maßnahmen mit Eigenmitteln in Teilabschnitten weiter zu führen.

- # 1 Frank Kaufke, Maler der Firma Müller Ausbau, setzt das historische Holzgeländer in der Franz-Mehring-Straße 11 malertechnisch instand. Bild Stefan Geller
- # 2 Instandsetzung der Eingangstrepfen in der Franz-Mehring-Straße 10 von Veit Kaffke, Firma Bau-Neumann. Bild Stefan Geller
- # 3 Christian Lockwald, Fensterbauer der Firma Beton- und Fensterwerk aus Neuzelle, verschäumt eines der riesigen Balkenfenster. Bild Martin Schmidt

## QUARTIER FRIEDENSWEG

Text Dietmar Wieske



# 3

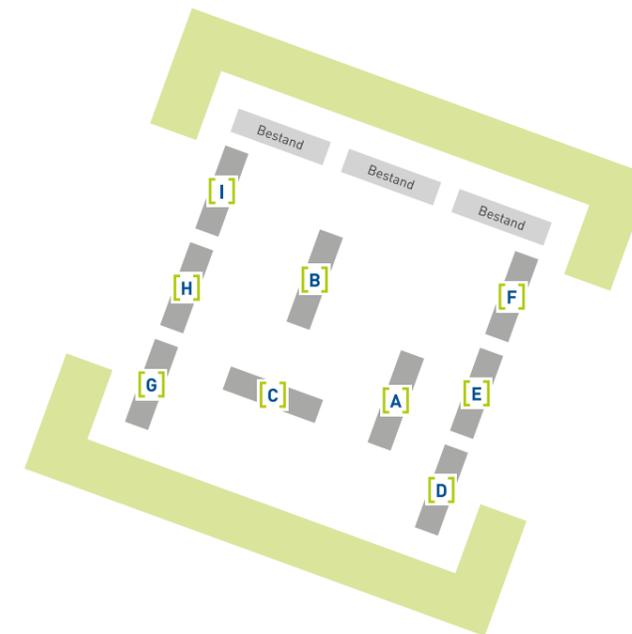


Text Dirk Edel

Die Rohbauarbeiten konnten noch im Dezember des letzten Jahres fertiggestellt werden. Dies wurde natürlich traditionell am 14. Dezember mit einem Richtfest gefeiert. Der Bürgermeister sowie der Amtsdirektor von Neuzelle äußerten sich noch einmal sehr positiv über das Engagement der EWG.

Aktuell sind alle Erschließungsarbeiten erfolgt, Fenster und Außentüren eingebaut. Es laufen die Arbeiten in den Gewerken Elektro, Heizung, Lüftung und Sanitär und es wurde mit der Wärmedämmung an der Fassade und den Dacharbeiten begonnen.

Wenn die Arbeiten am Projekt weiter kontinuierlich laufen, werden wir alle Wohnungen Ende Dezember fertigstellen.



- [A] Friedensweg 12 – 16  
Fertiggestellt 2018
- [D] Fritz-Heckert-Straße 64 – 70  
Baubeginn 2019
- [G] Diehloer Straße 53 – 59  
Baubeginn 2020
- [B] Friedensweg 24 – 28  
Fertiggestellt 2018
- [E] Fritz-Heckert-Straße 72 – 78  
Baubeginn 2020
- [H] Diehloer Straße 61 – 67  
Baubeginn 2020
- [C] Friedensweg 31 – 34  
Fertigstellung 2019
- [F] Fritz-Heckert-Straße 80 – 86  
Baubeginn 2019
- [I] Diehloer Straße 69 – 75  
Baubeginn 2019

Im Quartier Friedensweg werden nach der Fertigstellung der Häuser Friedensweg 12 – 16, 24 – 28 und 31 – 34 weitere Blöcke für komplexe Baumaßnahmen mit umfangreichen Grundrissveränderungen und Aufzugseinbauten vorbereitet.

Hierfür wurde im Dezember vergangenen Jahres durch den Kauf der nächsten fünf Wohnblöcke der Grundstein gelegt. Wir müssen den ursprünglich geplanten Sanierungszeitraum erheblich verkürzen, weil wir nur so einen Sonderzuschuss für alle Wohnblöcke erhalten können. Die Gesamtkosten für sechs Wohnblöcke werden ca. 18 Mio. Euro betragen. In der Fritz-Heckert-Straße 64 – 70 wurde Anfang Januar mit den umfangreichen Bauarbeiten begonnen. Die Sanierungsreihenfolge können Sie dem nebenstehenden Übersichtsplan entnehmen.

Im Zentrum des Quartiers Friedensweg sind wir mit der Neugestaltung der Außenanlagen nahezu fertig. Alle Straßen, Wege, Parkplätze und Grünanlagen wurden erneuert. Der Spielplatz wird bis Ende April fertiggestellt.

# „WOANDERS WOHNEN? FÜR KEIN GELD *der Welt!*“

Text Katharina Wieske Bild Martin Schmidt

Vielfältig und interessant ist das Leben im Kiez. Aber lebendig und individuell wird es erst durch die Menschen, die dort wohnen, dieses Mal **Heike Nauck**.

Laufschuhe an, Pulsuhr um, Tür zu, wenige Treppenstufen hinab und ab geht es auf die Laufwege der Stadt, in den Wald, ins Schlaubetal – einfach an die Luft. Heike Nauck liebt das Laufen. Seit mittlerweile 15 Jahren gehört es zu ihrem Leben und hat es seither ungemein bereichert.

## „Als hätte das Laufen auf mich gewartet.“

Angefangen hat alles mit Nordic Walking, aber schnell wollte die heute 49-jährige mehr und sagt lächelnd: „Als hätte das Laufen auf mich gewartet.“ Und Heike Nauck ist ziemlich ehrgeizig, nimmt jedes Jahr am Schlaubetal-Marathon teil, war mehrfach beim Oder-Spree-Cup dabei, lief deutschlandweit und sogar im Ausland in Lissabon. Dieses Jahr stand sie sogar auf der Liste für die Sportler des Jahres Eisenhüttenstadts. Beim Laufen geht es ihr nicht um Schnelligkeit, sondern um die Ausdauer und die Strecke, gerne im Wald. Dort kann man durch den Schatten der Bäume selbst im Hochsommer toll laufen. Es sortiert auch die Gedanken, denn „es rattert schon viel im Kopf, aber

Laufen macht den Kopf extrem frei“, so die EWG-Mieterin.

Wenn dieser wieder frei ist, kommt sie gerne in ihr Wohnumfeld und ihre geliebte Wohnung zurück. Seit 10 Jahren lebt sie mit ihrem Mann und Sohn in der Weinbergstraße, die sie sehr schätzt und gerät ins Schwärmen: „Es ist ein ganz tolles Wohnumfeld und eine ganz besondere Nachbarschaft, man kennt sich, unterstützt sich und wird auch mal daran erinnert, wenn das Fahrrad draußen vergessen wird.“ Ihre Schwester und Mutter wohnen ebenfalls im V. Wohnkomplex. Für Heike Nauck bietet die Stadt

alles, was man braucht und wenn es doch mal ein Highlight geben soll, steigt die Familie einfach kurzerhand in den Zug. Kein Wunder also, wenn man fragt, ob sie gerne woanders wohnen möchte, erwidert sie prompt: „Für kein Geld der Welt.“

Nur die Küche hätte die sportliche Frau gerne etwas größer, denn diese stellt den Lebensmittelpunkt der Familie dar. Heike Nauck kocht nicht nur sehr gerne, sie baut auch die meisten Zutaten selbst im eigenen Garten, nur wenige Fahrradminuten von der Wohnung entfernt, an. Dort finden sich



# 2



# 1

unzählige Obstsorten, viele Beeren und Gemüse, wie rote Beete oder Schwarzwurzel. Gekocht und gegessen wird dabei, was die Saison gerade hergibt.

## „Auch unser Brot backen wir selbst.“

Deshalb gibt es im Herbst und Winter zum Beispiel Kürbis, der so lange verspeist wird, bis er aufgebraucht ist. Selbst Brot, zum Beispiel mit Kümmel und Anis, wird bei Familie Nauck selbst gebacken. Die Familie lebt sehr bewusst. Durch den eigenen umfangreichen Anbau im Garten fällt es ihnen aber auch nicht schwer, betont die sympathische Mieterin. Klar, dass es auch dieses Jahr gesund und lecker im Hause Nauck zugehen wird, denn die neue Gartensaison wartet schon.



# 3

# 1 So kennt man Heike Nauck im Wohngebiet.  
# 2 Neben dem Laufen ist der Garten in den Diehloer Bergen die zweite Leidenschaft.  
# 3 Frischer Saft wird täglich zubereitet, am liebsten mit Obst & Gemüse aus dem eigenen Garten.

# „Mein Kiez und HÜTTE – geht das denn überhaupt?“

EWG Mieterin **Gerlinde Gundlach** teilt mit uns ihre Gedanken.

Text Gerlinde Gundlach Bild Martin Schmidt



#1 Mit ihrer offenen und direkten Art hat uns Gerlinde Gundlach zum Nachdenken angeregt.

#2 Ein typisches Bild, mit dem Futtereimer läuft die EWG-Mieterin die Vogelstellen ab.

#3 Nette Gespräche im Wohngebiet – hier spürt man einen Hauch Kiez-Leben.

Zu gern schaue ich bei einem Besuch in Berlin-Kreuzberg mal in die Hinterhöfe: im Sommer viele Blumentöpfe, in einer Ecke Fahrräder aller Art, auf einem Schuppendach ein Tisch und zwei Stühle für Cappuccino-Genießer, Musik tönt aus den Fenstern, Menschen sonnen sich im Fensterrahmen – es lebt und menschtelt. Das ist für mich Kiez. Man kennt sich, ist in der Enge der Hinterhöfe aufeinander angewiesen, macht das Beste draus – Nachbarschaft eben, man arrangiert sich mit- und füreinander.

Und dann komme ich in Hütte an: Weitläufigkeit, Ordnung und Menschenleere in den abendlichen Straßen. Fühle ich mich hier wirklich zu Hause? Was braucht es, um von einem Zuhause zu sprechen? Familie – ja; eine schöne Wohnung – unbedingt; ein finanzielles Auskommen – sollte sein; Freunde, Freizeit

– na klar. Und weiter? Gibt es neben „meine Familie – meine Wohnung – mein Auto – mein Garten“ nicht noch etwas, so eine Art „Sozialkitt“, der einen WK zum Kiez machen kann, der die Ansammlung von Menschen zusammenhält und zu einer Gemeinschaft formt?

Sind wir doch, haben wir doch, höre ich. Streite ich auch nicht ab. Aber was ist es dann, wenn im Hausflur ein Stück Abfall liegen bleibt, bis die Reinigung kommt? Wenn die Kippe schwungvoll vom Balkon geschnipst wird und am nächsten Tag, wie jeden Tag, vom Hausmeister aufgesammelt werden muss? Wenn mir in der Weinberg- und Rosenstraße dreimal die Vogeltränken gestohlen werden, die in der Sommerhitze für unsere Singvögel bereitstanden (hallo! geht 's noch?).

Eine Zigarettschachtel wird mühelos den ganzen Tag in der Jackentasche getragen, aber wenn sie leer ist, gehört sie unbedingt in die Sträucher? Briefkästen quellen manchmal über und niemand hat bemerkt, dass jemand Hilfe gebraucht hätte?

Zusammenleben, Gemeinschaft, Kiez-Gefühl entsteht nur, wenn wir mit Achtsamkeit dem Nachbarn und unserer Umgebung begegnen. Habe ich denn meine Verantwortung erfüllt, wenn ich die Haus- und Straßenreinigung, den Hausmeister und die Müllabfuhr bezahlt habe? Trennt nicht gerade das nur-noch-bezahlen-müssen uns ein Stück weit von unserem umfassenden Zuhause, Wohnung UND Nachbarschaft?

#2



#3

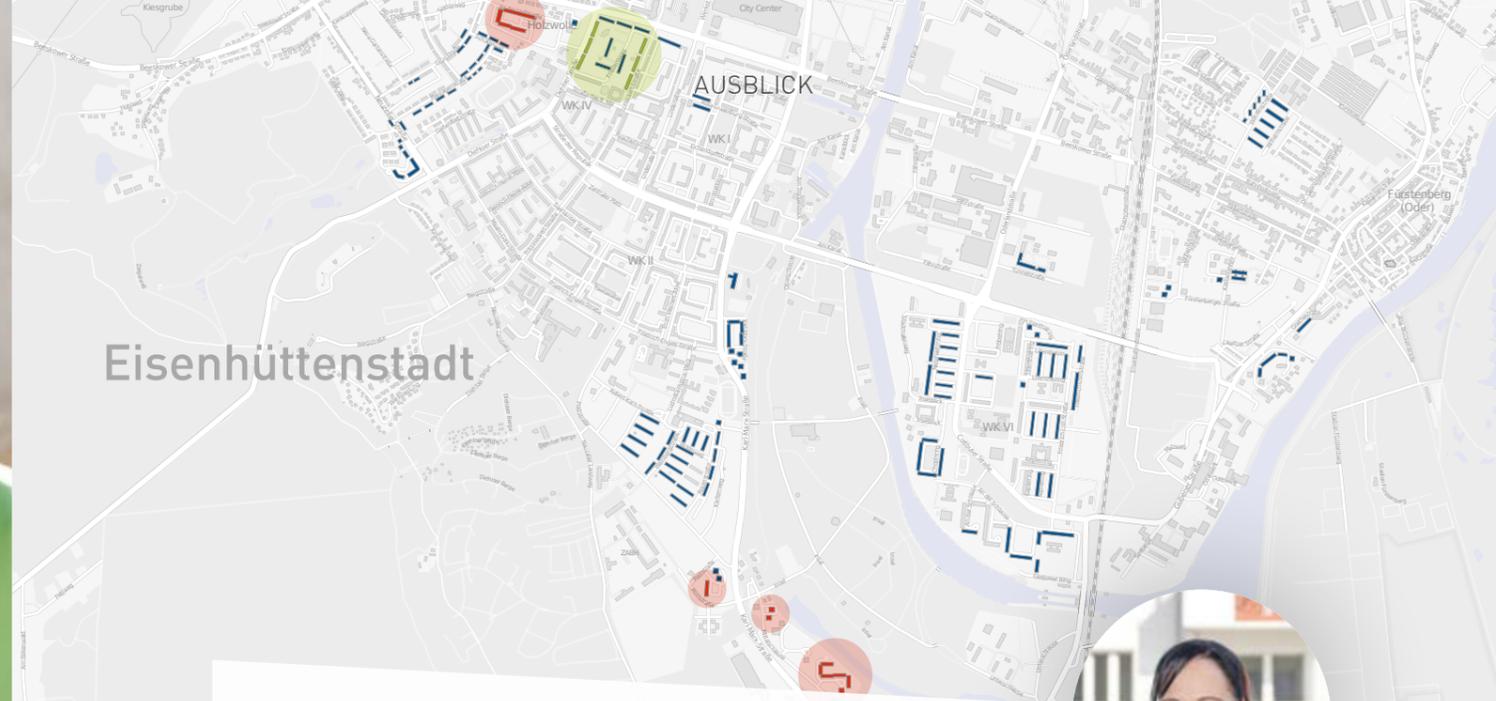


## WAS MEINEN SIE DAZU?

Uns hat der Artikel sehr zum Nachdenken angeregt. Wie geht es Ihnen? Wie erleben Sie Ihre Nachbarschaft? Was ist für Sie wichtig?

Achtsamer Umgang mit dem Nachbarn und der unmittelbaren Umgebung – was verstehen Sie darunter?

Uns interessiert Ihre Meinung. Schreiben Sie uns per Brief oder Mail, Form und Länge steht Ihnen frei, alles ist möglich.



#1

# „Ein Neuanfang mit Chance“

Romy Steyer – Leiterin Vermietung



Im Zuge der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land Brandenburg, der Stadtverwaltung, der Gebäudewirtschaft und der EWG eG sind wir verpflichtet, neben den Sanierungen im Innenstadtbereich, die Wohngebiete Mittelschleuse, An der Holzvolle und auch einen Teil der Poststraße zurückzubauen. Die Einwohnerzahl der Stadt sinkt gleichzeitig weiter. Die Wohnungen in diesen Gebieten sind weder technisch zeitgemäß noch vermietungsseitig attraktiv. Der Leerstand nimmt zu, der Abriss ist unumgänglich. Die ersten Mieter wurden im Januar über den notwendigen Umzug bis zum Sommer 2020 informiert. Seitdem brodeln die Gerüchteküche und viele Mieter sind verunsichert. Wir möchten Ihnen auf diesem Weg mehr Transparenz bieten und informieren Sie über die geplanten Rückbauzeiträume.

#1 Die Karte von Eisenhüttenstadt zeigt:  
 ■ EWG Bestand  
 ■ EWG Abriss  
 ■ EWG Sanierung

#2 Wohn-Standard in Abrissgebieten  
 Bild Felix Hoberg

#3 Wohn-Standard nach Sanierung  
 Bild Felix Hoberg

## ÜBERBLICK GEPLANTE RÜCKBAUZEITRÄUME

Wohngebiet	Abriss	Umzug
Mittelschleuse 43 – 51	Abriss 2021	Umzug bis Sommer 2020
Mittelschleuse 32 – 42	Abriss 2022	Umzug bis Sommer 2021
Mittelschleuse 8 und 9	Abriss 2025	Umzug bis Sommer 2024
Poststraße 75 – 79	Abriss 2023	Umzug bis Sommer 2022
An der Holzvolle 22 – 26	Abriss 2031	Umzug bis Sommer 2030
An der Holzvolle 27 – 31	Abriss 2030	Umzug bis Sommer 2029
An der Holzvolle 32 – 35	Abriss 2030	Umzug bis Sommer 2029
An der Holzvolle 36 – 39	Abriss 2025	Umzug bis Sommer 2024
An der Holzvolle 40 – 44	Abriss 2025	Umzug bis Sommer 2024

## DIESE LANGFRISTIGE PLANUNG MACHT EINS KLAR – ES BESTEHT KEIN GRUND ZUR PANIK!

Unsere Mitarbeiter der Vermietung, Technik und Wohnungsverwaltung nehmen sich Zeit für jeden einzelnen Mieter und stehen mit Rat und Tat jedem Betroffenen zur Seite. In persönlichen Gesprächen werden Umzugskonditionen erläutert und die neuen Wohnungswünsche aufgenommen. Wenn Sie also einen Ankündigungsbrief von uns bekommen, ist das Ihre Chance auf einen stress- und sorgenfreien Umzug in eine neue, moderne Wohnung, die Ihren heutigen Bedürfnissen entspricht.

Alt

#2

Neu



#3

# Kurz & Knapp

Recherche Irina Lis

## AUF, AUF ZUM FRÜHJAHRSPUTZ

Wir freuen uns wie jedes Jahr über Mieter, die uns vom 5. – 10. April 2019 beim Frühjahrsputz unterstützen. Grünrückstände wie Äste, Laub und Strauchschnitt werden ab dem 8. April 2019 von den Müllstandsplätzen durch unsere Hauswarte abgeholt – vielen Dank an alle Helfer.

## DIE OBERLAUSITZ ERLEBEN

Der reizvolle Naturraum des Zittauer Gebirges und die historische Stadt Zittau warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden – beim Tagesausflug des EWG Clubs mit einer Gebirgs- und Stadtrundfahrt, Mittagessen und musikalischem Kaffeenachmittag am 31. Mai 2019 (Preis 57 Euro p.P.).

Anmeldungen unter 03364 77 03 36 bei Irina Lis.

## TANZ IN DIE SOMMERNACHT

Voller Vorfreude denken wir schon jetzt an unseren Sommernachtstanz. Unter freiem Himmel können Sie vor der historischen Kulisse des »Aktivist« am 1. August 2019 in den Sonnenuntergang tanzen. Unser Tanzabend freut sich neben altbekannten Gesichtern auch über viele junge Tanzpaare, die zu den Klängen von »Dani & Frank« ihre Schuhe und den Terrassenboden abtanzen (Preis 25 Euro p.P. inkl. Begrüßungsgetränk und ein Essen à la carte).

Anmeldungen unter 03364 77 03 36 bei Irina Lis.

## Finale Musikförderpreis »AXEL«

Samstag, 13. April, 17 Uhr im  
Friedrich-Wolf-Theater.

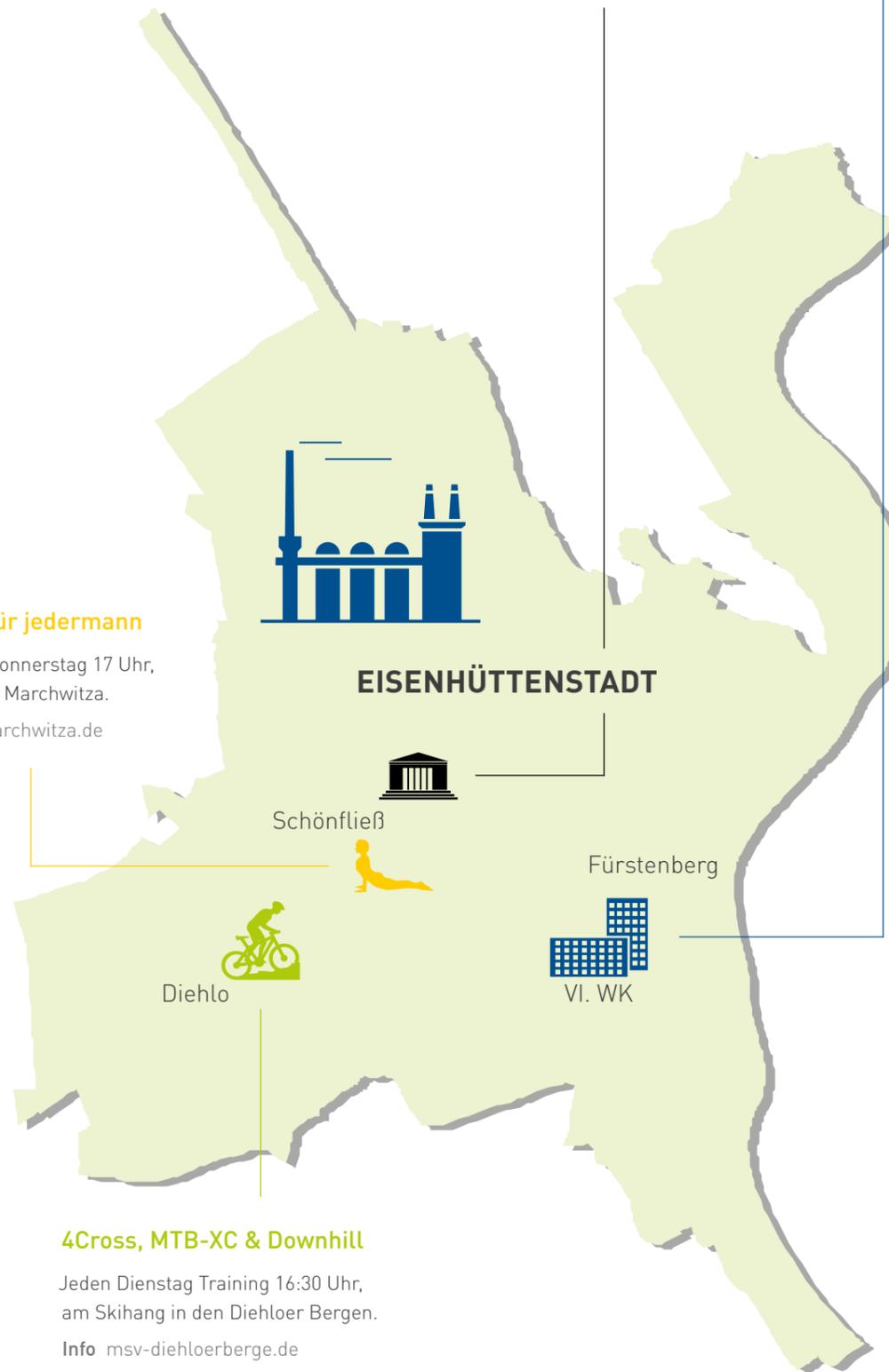
Info [axel-titzki-stiftung.de](http://axel-titzki-stiftung.de)



## Yoga für jedermann

Jeden Donnerstag 17 Uhr,  
im Club Marchwiza.

Info [marchwiza.de](http://marchwiza.de)



## 4Cross, MTB-XC & Downhill

Jeden Dienstag Training 16:30 Uhr,  
am Skihang in den Diehloer Bergen.

Info [msv-diehloerberge.de](http://msv-diehloerberge.de)

„Ich bin der Neue  
im **SECHSTEN**, mich  
sieht man jetzt öfter.“



Andreas Kielke – Hauswart VI. Wohnkomplex

Seit dem 1. Januar 2019 ist der neue Hauswart, Andreas Kielke, im VI. Wohnkomplex unterwegs. Der gelernte Maurer suchte aufgrund des bevorstehenden Ruhestandes seines alten Arbeitgebers perspektivisch nach etwas Neuem.

Die Ausschreibung der EWG kam sehr gelegen und der Eisenhüttenstädter freut sich, nun in seiner Heimat arbeiten und alle Wege mit dem Rad absolvieren zu können. Außerdem ist der alleinerziehende Vater glücklich darüber, mehr Zeit für seinen 14-jährigen Sohn zu haben.

Den Dreck und den Staub, wie er auf dem Bau üblich ist, vermisst er natürlich gar nicht, stattdessen mag der 43-jährige den persönlichen Mieterkontakt. Wir sagen noch einmal herzlich willkommen!

## WER HAT DEN Schönsten...



...Balkon und Vorgarten 2019? Wir werfen im Sommer wieder einen Blick auf bunt bepflanzte Vorgärten und Balkone. Kreative Balkongestaltungen können ebenfalls auftrumpfen. Machen Sie auf sich, Ihren Balkon und Vorgarten aufmerksam. Oder geben Sie uns einen Tipp, wo wir potenzielle Gewinner für unseren Wettbewerb »Schönster Vorgarten – Schönster Balkon 2019« finden.

Die Preisträger werden bei unserem Hoffest ausgezeichnet und erhalten Wertgutscheine für Blume 2000 in Höhe von 100, 75 und 50 Euro. Wir wünschen viel Spaß beim Bepflanzen!

Hinweise nimmt Irina Lis unter 03364 77 03 36 entgegen.

# Fleisch *oder* kein Fleisch, das ist hier die Frage!?

Text Isabell Kramer Bild Jonas Heymann

Lacto-Vegetarier, Ovo-Vegetarier, Pescetarier, Freeganer, Fructaner... wer bitte, soll da noch durchsehen? Wir haben das Gefühl, dass man mittlerweile an dem Thema Veganer, Vegetarier nicht mehr vorbei kommt.

Immer mehr Lebensmittel und Produkte sind auf diese Ernährungsformen abgestimmt. Sind euch beim Einkaufen schon mal sogenannte »Veggie-Schnitzel« ins Auge gefallen? Oder vegetarische Bolognese? Fleisch im Namen, Inhalt ohne tierischen Ursprungs. Wir wollten es einfach mal wissen – beide Fleischesser – wie verläuft eine Woche ohne Fleisch? Was kommt auf den Teller?

Zuerst haben wir noch einmal nachgeforscht, uns mit Vegetarismus auseinandergesetzt, geschaut, warum sich Menschen vegetarisch ernähren und außerdem einige Vorurteile in den Blick genommen.

#1 Jonas Reispfanne mit Mohrrüben, Paprika, Tomaten

#2 Jonas Nudelpfanne mit Brokkoli, Paprika, Mohrrüben

#3 Jonas ausgehöhlte Süßkartoffel mit Paprika, Möhre, Brokkoli und Avocado

## WARUM VEGETARIER?

**Ethische Gründe:** Manche Menschen möchten nicht, dass Tiere für die Existenz der Menschen getötet werden und sind außerdem gegen Massentierhaltung

**Gesundheit:** Die vegetarische Ernährung kann Herzerkrankungen, Magen- und Darmbeschwerden vermindern sowie den Blutzucker oder Bluthochdruck senken ebenso Übergewicht reduzieren.

**Umwelt:** Die Herstellung von tierischen Nahrungsmitteln verbraucht deutlich mehr Wasser und Energie, als die Produktion der gleichen Menge pflanzlicher Nahrung. Außerdem wird für das Kraft-

futter der Tiere Regenwald abgeholzt. Bei der Herstellung tierischer Produkte werden auch riesige Mengen Treibhausgase freigesetzt.

**Religion/Kulturen:** Einige Religionen, wie Jainismus, teilweise Hinduismus/ Buddhismus schreiben Vegetarismus vor.

## VORURTEILE IM BLICK

### 1/ Vegetarier benötigen Ernährungsergänzungsmittel

Naja... Vegetariern fehlt es zum Beispiel oft an Calcium, Eisen und Vitamin B12. Die ersten beiden Stoffe lassen sich aber auch ohne Probleme pflanzlich aufnehmen. Vitamin B 12 dagegen ist fast ausschließlich in tierischen Lebensmitteln vorhanden, müsste also im Falle eines

Mangels ergänzt werden. Wobei auch Fleischesser diesen Mangel vorweisen können.

**2/ Vegetarische Ernährung ist teuer**  
Naja... Mittlerweile ist die vegetarische Ernährung auch gut möglich, ohne zwingend im Reformhaus oder Bioladen einzukaufen. Teuer sind oft eher die Fleischersatzprodukte, wie Sojaschnitzel.

### 3/ Ohne Fleisch können keine Muskeln aufgebaut werden.

Nein. Mit einer ausgewogenen Ernährung ist der Muskelaufbau kein Problem, denn es gibt ausreichend pflanzliche Eiweißträger, wie Hülsenfrüchte.



„Ohne **FLEISCH** kann ich mir mein Leben nicht vorstellen.“

Jonas Heymann  
Auszubildender zum Immobilienkaufmann



„**TIERE** sind zum Streicheln und nicht zum Essen da.“

Isabell Kramer  
Auszubildende zur Immobilienkauffrau

## 3 NÜTZLICHE LINKS

Diese 3 Blogs haben uns in unserer vegetarischen Woche aufgeklärt, unterstützt und inspiriert.

- [diegruenekuh.blogspot.com](http://diegruenekuh.blogspot.com)
- [kraut-kopf.de](http://kraut-kopf.de)
- [floweronmyplate.de](http://floweronmyplate.de)



#1

## Isabells & Jonas 7 Tage Challenge Speiseplan

	①	②	③	④	⑤	⑥	⑦
<b>Isabell</b>							
<b>Jonas</b>							
morgens	Vollkornbrot mit Honig	Müsli mit Joghurt & Früchten	Kürbiskern-Brötchen mit Marmelade	Mango-Mascarpone-Joghurt-Creme	Vollkornbrot mit Marmelade	Vanille-Porridge mit Früchten	Vollkorn-Brötchen mit Käse dazu Tomatenrührei
morgens	Brötchen, Honig	Nussmüsli, Milch	Brötchen, Honig, Käse	Müsli, Milch, Rührei	Brötchen, Marmelade, Müsli	Eierkuchen	Brötchen, Honig, Müsli
mittags	Mehrkorn-Brötchen mit Käse und Gurke	Kartoffelsuppe	Mehrkorn-Brötchen mit Frischkäse	Käse-Risotto mit Blumenkohl	Tomate-Zucchini-Nudelaufguss	Knoblauch-baguette	Gemüsepudding mit Quark
mittags	Bild #1	Milchreis, Zimt & Zucker	Vollkornbrot mit Kräuterbutter, Käse, Gemüse	Bild #2	Pizza mit Rucola, Mais und Zwiebeln	Kartoffel-Brokkoli-Auflauf	Bild #3
abends	Nudeln mit Tomatensoße	Milchreis mit Apfelmark	Käse-Risotto mit Blumenkohl	Nudeln mit Rahmwirsing und Walnuss	Ofengemüse	Linsen-Spinat-Curry mit Naanbrot	Gemüsepizza
abends	Tortilla Wraps mit Gemüse und Knoblauchsauce	Vollkornbrot mit Käse	Salat mit Paprika, Gurke, Tomaten und Feta	Baguette mit Tomaten und Mozzarella	Möhren mit Knoblauchdip, Joghurt	Gurke und Paprika	Joghurt, Tomaten und Brot mit Kräuterbutter



#2



#3

## Isabells Fazit

Mir ist die vegetarische Woche nicht schwer gefallen, da ich vorher schon wenig Fleisch und Fisch gegessen habe.

Ich finde es traurig und schockierend, wie unser Verlangen nach Fleisch die Massentierhaltung anregt und unserer Umwelt schadet. Zudem habe ich viel gelernt und festgestellt, dass es viele Formen von Vegetarismus gibt und einige Vorurteile, die man so hatte, wie "Vegetarier/Veganer nehmen zusätzlich unzählige Nahrungsergänzungsmittel zu sich", widerlegt wurden. Man muss sich nur richtig und ausreichend informieren.

Ganz werde ich nicht auf Fleisch verzichten können, aber ich werde es weiter reduzieren und nur in Ausnahmefällen konsumieren sowie darauf achten, woher es kommt. Ebenfalls werde ich genauer hinschauen, woher die Erzeugnisse wie Eier- und Milchprodukte sowie Honig kommen und wie sie verarbeitet werden.

# Mit anderen AUGEN

Interview Katharina Wieske Bild Martin Schmidt



# 1

Eisenhüttenstadt betrachtet durch die Augen von **Martin Maleschka**, Dokumentarist der fast vergessenen Baukultur und Kunst der DDR.

Gut gelaunt, extrem sympathisch und sehr gesprächsoffen tritt uns Martin Maleschka zum Interview entgegen. Im Gespräch mit dem 36-jährigen merkt man schnell, der gebürtige Eisenhüttenstädter ist schon ein sehr spezieller Typ. Als Jugendlicher sprayte er illegal Graffiti an Wände und Züge der Stadt. Heute geht er einer außergewöhnlichen beruflichen Tätigkeit nach. Er ist Dokumentarist baubezogener Kunst und Architektur der DDR und verfügt über ein einzigartiges Fotoarchiv. Das besondere daran ist, viele Gebäude und Kunstwerke sind heute gar nicht mehr zu finden, weil sie dem Abriss zum Opfer gefallen sind. Und die Zeit spielt gegen Martin Maleschka. Er kann gar nicht so schnell fotografieren, wie abgerissen wird. Da auch Eisenhüttenstadt eine Stadt des Rückbaus ist, haben wir bei ihm nachgefragt, wie er heute zu ihr steht.

**Herr Maleschka, wie sehen Sie Eisenhüttenstadt?**

Ich bin hier gerne aufgewachsen und finde es sehr schade, dass die Stadt schrumpft. Mittlerweile ist fast ein ganzer Wohnkomplex (Wohnkomplex VII) verschwunden. Es ist vieles weg. Orte, wo wir früher als Kinder gespielt haben, wo Kindheitserinnerungen drin stecken. Orte, an denen ich damals Partys gefeiert habe. Alles weg. Trotzdem empfinde ich Heimatliebe, wenn ich herkomme und fühle mich wohl.

**Warum sind Sie weggegangen?**

Eisenhüttenstadts Problem sind die fehlenden weiterführenden Angebote nach der Schule. Deshalb geht die Jugend vielfach weg, so wie ich. Studieren konnte ich nur auswärts, in meinem Fall Architektur in Cottbus.

**Weshalb kommen Sie noch her?**

In den vergangenen Jahren zogen mich Familie und Freunde noch regelmäßig in die Stadt. Da diese weggezogen sind, komme ich inzwischen nur noch für die Arbeit her. Ich führe an einigen Wochenenden im Jahr Stadtführungen durch. Außerdem initiiere ich viele Workshops mit Schülern oder Studierenden rund um das Thema Architektur und Kunst der Stadt.

**Welches Potenzial hat die Stadt?**

Ich sehe noch sehr viel Potenzial. Eisenhüttenstadt ist die erste und letzte Planstadt, ein Unikat! Dieses Standing muss man nutzen. Eigentlich ist Eisenhüttenstadt wie ein Museum. Hier ist so vieles denkbar, zum Beispiel Bildungstouren für Schulklassen oder Teile der Stadt könnten fest als Filmkulissen dienen. Es würde viele Möglichkeiten geben. Die Stadt müsste sich aber besser nach außen vernetzen, das Stadtmarketing mehr ausschöpfen und es müsste mehr von innen heraus passieren. Nehmen wir allein mein Beispiel der Stadtführungen. Ich wurde damals angefragt, weil Eisenhüttenstadt am Wochenende keine Führungen angeboten hatte. Aber gerade am Wochenende haben die Menschen Zeit und reisen auch aus Westdeutschland an. Und in Eisenhüttenstadt ist Geschichte einfach noch authentisch.

# 2



weil das Werk inzwischen mit Graffiti übermalt ist.

**Sie haben als Jugendlicher selbst Gebäude und Züge besprüht. Wie stehen Sie heute dazu, wenn zum Beispiel DDR-Kunst besprüht wird?**

Es war jugendlicher Wahn zu denken, Graffiti wäre Kunst am Bau. Denn Kunst gibt es ja schon. Ich denke, vielen Jugendlichen geht es wie mir damals. Es ist zumeist ein großer künstlerischer Wert vorhanden, der von Sprayern leider nicht erachtet wird. Heute sehe ich das natürlich mit anderen Augen.

**Haben Sie einen Lieblingsplatz in Eisenhüttenstadt?**

Ich finde nach wie vor, dass die Lindenallee eine moderne Architektur nachweist und sehenswert ist. Ich mag aber auch den Platz der Jugend und den dort vorhandenen Bodenbelag, die verschiedenfarbigen Gehwegplatten, die den Platz strukturieren und zonieren. Ein Spot, den viele vielleicht hässlich finden, der allerdings eine gelungene Platzgestaltung zeigt(e).

**Was ist in Zukunft geplant?**

Mit einer Eisenhüttenstädter Schule nehme ich an einem Wettbewerb im diesjährigen Jubiläumsjahr »100 Jahre Bauhaus« teil. Außerdem kuratiere ich in Zusammenarbeit mit der Schule, dem DOK-Zentrum und der EWG eine Museumswohnung an der Holzwolke. Die Wohnung wird dabei in einer künstlerischen Art und Weise mit DDR-Inventar so ausgestattet, dass sie nicht allein als eine 1:1 Kopie der damaligen Alltagskultur gesehen werden kann.

**Nun zu Ihnen Herr Maleschka, beschreiben Sie doch kurz Ihre Arbeit.**

Ich habe Architektur studiert. Aber ich würde mich weder als Architekt, noch als Fotograf, noch als Künstler bezeichnen. Ich bin Dokumentarist. Für mich entstand mein persönlicher Auftrag, dem nachzugehen, was langsam verschwindet. Meine Familie fragte sich lange: „Wofür machst du das eigentlich? Es interessiert eh keinen“. Die Erscheinung meines Buches ist allerdings der beste Beweis dafür, dass ich damals nicht ganz falsch lag. Dass es doch Leute gibt, die es interessiert! Gewiss bewege ich mich in einer Nische, aber ich freue mich sehr, wenn ich Leute anfixe und Interesse wecke. Inzwischen erhalte ich täglich Anfragen für Interviews, Vorträge, Fotoverkäufe, Stadtführungen. Auch Privatpersonen schreiben mir und fragen mich, ob ich dieses oder jenes Bauobjekt oder künstlerisches Werk schon dokumentiert habe. Ich komme den Anfragen fast gar nicht mehr nach. Aber ich freue mich über jede einzelne. Das allein ist tolles Feedback!

**In Ihrem Buch sind 120 Kunstwerke abgebildet.**

**Bei tausenden Fotos muss die Auswahl doch sehr schwer gefallen sein?**

Klar, die Wahl fiel extrem schwer und das Buch ist letztlich auch ein Jahr später erschienen als geplant. Es spielten bei der Wahl beispielsweise die verschiedenen Materialien der Kunstobjekte eine Rolle: Holz, Gips, Metall, Aufputz-Arbeiten. Außerdem zeigen sechs Touren die baubezogene Kunst in den heutigen neuen Bundesländern. Alle Kunstwerke sollten zudem öffentlich zugänglich sein. Ein Werk erfüllt diese Voraussetzung jedoch nicht, das Kulturhaus des VEB Landmaschinenbau in Torgau. Für mich ein besonderer Holz-Fund, der die vier Jahreszeiten zeigt. Der musste einfach trotzdem rein. Als ich im November 2018 noch einmal dort war, war ich aber sehr traurig,

**# 1** Martin Maleschka ist immer auf der Suche nach einem Bild für sein Fotostream.

[instagram.com/kunstambauddr](https://www.instagram.com/kunstambauddr)

**# 2** Fühlt sich vertraut an. Dort, wo die Museumswohnung entsteht, hat er seine Kindheit verbracht. Mit ihrer authentischen Umgebung wird sie als Außenposten der »Grand Tour der Moderne« im Bauhausjahr den Besuchern zugänglich gemacht.

[Info bauhaus100.de](http://Info.bauhaus100.de)

**# 3** Neugierig ist er auf der Suche nach DDR-Alltagsgegenständen im Magazin des DOK-Zentrums für die einzurichtende Museumswohnung im Bestand der EWG im Wohngebiet

»An der Holzwolke«.



Wir verlosen das aktuelle Buch von Martin Maleschka. Wer das Interview gelesen hat, kann folgende Frage sicher beantworten: **Wie viele Touren führen durch Ostdeutschland und das Buch?**

Antwort [journal@ewg-besser-wohnen.de](mailto:journal@ewg-besser-wohnen.de)



# 3



## „DIE DIGITALE ZUKUNFT IM BLICK“

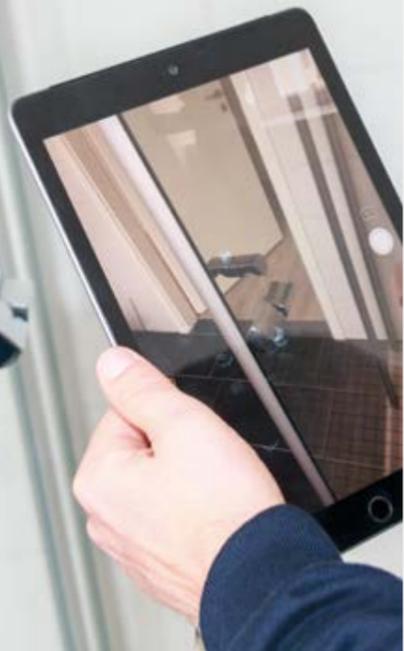
Ingo Redlich – Wohnungsverwalter

# 1

# 1 Mit dem Mieter werden alle wichtigen Wohnungsdetails besprochen und im mobilen Endgerät erfasst.

# 2 Bei der Wohnungsübergabe festgestellte Mängel, können sofort bildlich und schriftlich für die anschließende Behebung festgehalten werden.

# 2



Bei der EWG erfolgen die Wohnungsabnahmen bzw. -übergaben seit einigen Wochen digital. Nach wie vor werden diese mit dem Wohnungsverwalter vor Ort durchgeführt. Anstatt eines Papierprotokolls sind unsere Verwalter mittlerweile aber mit einem mobilen Endgerät ausgestattet. Alle Daten werden damit digital erfasst. Das bringt einige Vorteile.

Es wird durch den Papierverzicht nicht nur die Umwelt geschont, die Arbeit erfolgt auch wesentlich effizienter. Wichtige Mieterstammdaten, die bei der Wohnungsabnahme oder -übergabe benötigt werden, stehen in digitalen Formularen auf dem mobilen Endgerät bereit. Es ist zuvor keine manuelle Eingabe notwendig. Insbesondere die zeitlich aufwendige Nachbereitung entfällt, denn die Daten müssen nicht wie bisher vom Papier-Formular ins System übertragen werden.

Natürlich gibt es auch beim Einsatz neuer Technologien Kinderkrankheiten. Die Einführung der mobilen Wohnungsabnahme war zum Beispiel nicht so unkompliziert, wie vom Anbieter angepriesen. Die Software musste den Bedürfnissen der EWG erst einmal angepasst werden. Deshalb war vorab eine intensive Vorbereitung und Testphase im Bereich der EDV und Wohnungsverwaltung nötig. Perspektivisch spart die Umstellung sowie Ausrichtung auf die digitale Zukunft viel Zeit und verhindert außerdem Fehlerquellen.

Der Zustand der Wohnung und etwaige Mängel können schriftlich als auch bildlich sofort mit dem Tablet festgehalten werden. Am Ende der Wohnungsbegehung erfolgt die beidseitige rechtsverbindliche Unterschrift direkt auf dem mobilen Endgerät und das Protokoll wird anschließend als PDF per E-Mail an den Mieter versandt.

Für die Mieter also auch komplett unkompliziert und bisher wurde die neue Technik von allen sehr gut angenommen.



## „Knusprige Hülle & weicher Kern“

Nahel Shawar – Koch 2. Ausbildungslehrejahr KochHÜTTE

### Orientalische Falafel mit Tahine Soße

#### Zutaten Falafel für 4 Personen

500 g Kichererbsen  
(24 h in kaltem Wasser geweicht)  
1 Tl Koriander gemahlen  
2 Knoblauchzehen  
1 Tl Backpulver  
1 El Cumin – Kreuzkümmel

#### Zutaten Tahine Soße

3 Knoblauchzehen  
1 Tasse Tahine (Sesampaste)  
¾ Tasse Wasser  
¼ Tasse Zitronensaft  
Salz

Knoblauchzehen schälen und in sehr feine Würfel schneiden. Zusammen mit den anderen Zutaten für die Falafel in einen Küchenmixer geben und zu einer cremigen Masse pürieren. Es dürfen ruhig noch ein paar Stückchen zu sehen sein. Anschließend die Falafelmasse mit den Händen zu kleinen Kugeln formen.

Falafel werden traditionell in Öl frittiert. So werden sie besonders knusprig, außen goldbraun und innen weich.

So wird's gemacht: 1 Liter Pflanzenöl mit hohem Rauchpunkt (z.B. Erdnussöl oder raffiniertes Rapsöl) in einem Topf auf 180 °C erhitzen. Falafelbällchen nacheinander in das heiße Fett geben und 3-4 Minuten ausbacken, auf Küchenpapier abtropfen lassen.

Für die Tahine Soße – Knoblauch ganz fein würfeln und zusammen mit den anderen Zutaten für die Soße in eine Schüssel geben und rühren bis eine feine Soße entsteht.

Nach Geschmack noch mit Salz und Zitronensaft abschmecken und mit den Falafeln anrichten.

**Nahels Tipp:** Dazu passt ein knackiger Frühlingsalat und knuspriges Baguette.

*Guten Appetit wünscht  
Nahel Shawar*



**KochHÜTTE**  
DAS AusbildungsRESTAURANT

#### Unsere Kochzeiten

Montag – Donnerstag 11:00 – 13:30  
Freitag 11:00 – 13:00

#### Kochhütte im Werkzentrum

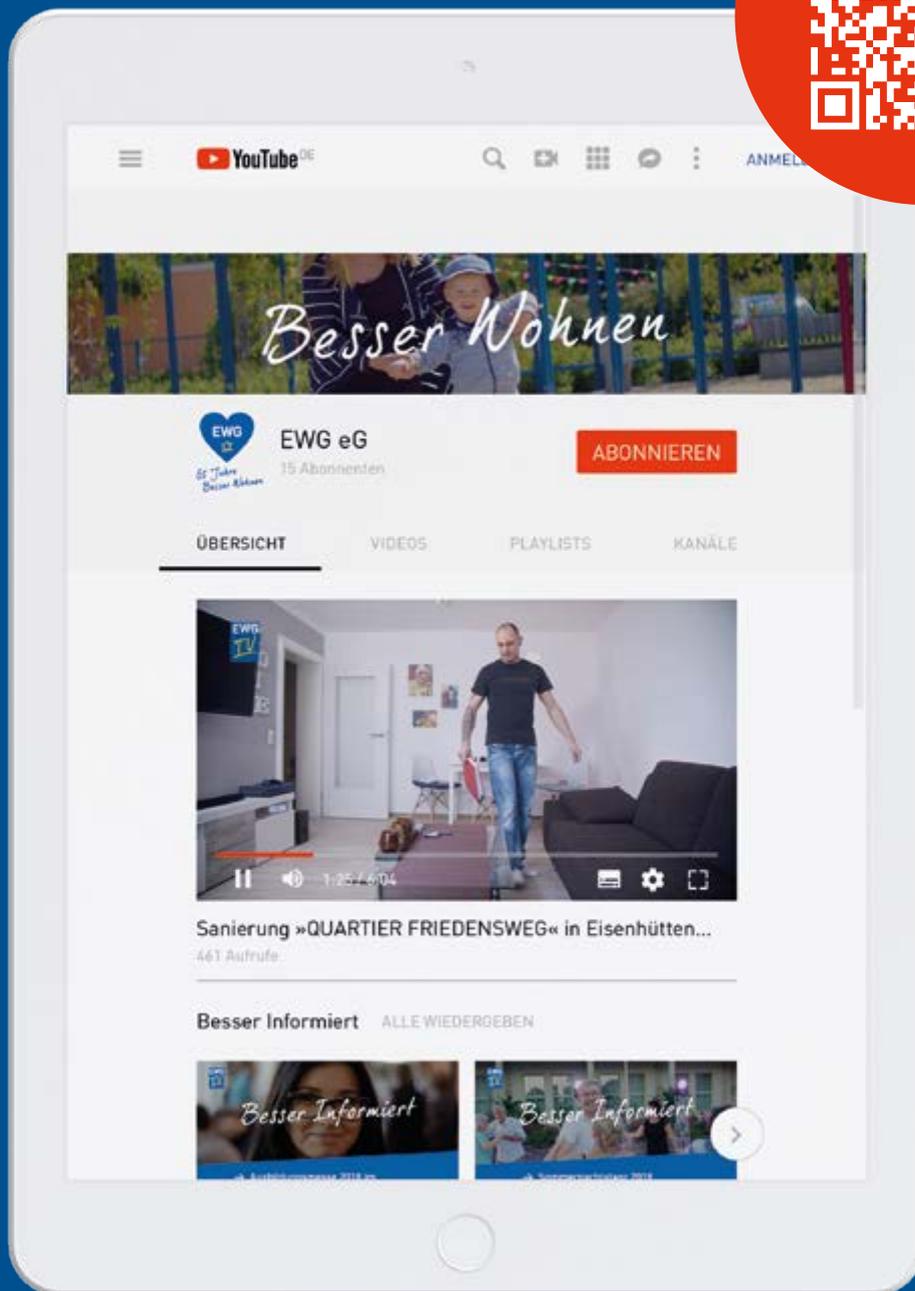
Werkstraße 18, Eisenhüttenstadt

#### Unser aktueller Mittagsspeiseplan

qcw.de/gastro

Kennen Sie schon unseren

*YouTube Kanal*



Jetzt Kanal

ABONNIEREN